

# Nicht Rohöl, sondern Gehirnschmalz

**E**s gibt trockene Themen und spannende. Der Wert von Kreativität gehört nicht zu denen, die viele Menschen vom Hocker reißen. Das Thema ist für Effekthascherei nicht geeignet und findet deswegen auch keinen Eingang in Talkshows oder Boulevardzeitungen. Trotzdem lohnt es sich darüber nachzudenken, welchen Wert, und auch welchen Stellenwert, Kreativität in Deutschland hat. Schließlich werden doch „kreative Köpfe“ gesucht, wie uns Personalberater immer wieder versichern, in Zeiten eines schwachen Arbeitsmarkts noch mehr als früher. Haben wir da etwas verpasst?

Kreativ kann in Deutschland jeder sein, nur das Feld, in dem die jeweilige Kreativität sich ausdrückt, und das Maß dieser Kreativität sind unterschiedlich. Mit technischer Kreativität verbinden wir schnell das Beantragen von Patenten. Damit ist das Ergebnis techni-

scher Kreativität geschützt und kann ausgewertet werden. Aber wer schützt eigentlich das Ergebnis künstlerischer Kreativität?

Die Antwort fällt leicht: das Urheberrecht. Ebenso wie Patente für Erfinder schützen

Urheberrechte geistige Schöpfungen, also Werke. Ganz selbstverständlich haben Komponisten und Schriftsteller, Maler und Bildhauer, aber auch Architekten und Filmregisseure Rechte an ihren Werken, und Verwerter, die in die Veröffentlichung dieser Werke viel Geld investieren, auch: zum Beispiel Musikfirmen und Filmproduzenten. Und

auf der Basis des durch das Urheberrecht geschützten Werks kann man damit auch Geld verdienen. Ein Film darf im Fernsehen nur ausgestrahlt werden, wenn die Sender vorher die Rechte eingeholt (und also dafür in aller Regel auch bezahlt) haben. Das Sendeprivileg

**DEUTSCHLAND LEBT NICHT VON SEINEN BODENSCHÄTZEN. WEDER ERDÖL NOCH KOHLE ODER DIAMANTEN SICHERN ALS EXPORTSCHLAGER UNSERE VOLKSWIRTSCHAFT – ES SIND DIE KREATIVEN, DIE DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN WOHLSTAND VON HEUTE UND MORGEN SCHAFFEN.**



Foto: Friedrich Neumann

gestattet Rundfunkanstalten die Sendung von Musik ohne vorherige Einholung der Rechte, aber gegen anschließende Vergütung. Und ein Verlag, der es wagt, das Buch eines Autors ohne dessen Genehmigung zu drucken, bekommt ganz schnell eine einstweilige Verfügung.

Warum ist der Schutz kreativer Leistungen eigentlich so wichtig? Haben die Gegner nicht Recht, wenn sie behaupten, alle Schöpfungen sollten frei sein, zum Beispiel auch im Internet? Nein, sie haben nicht Recht. Der Zugang zu Kunstwerken ist unverbaut: Es steht jedem frei, sich das gewünschte Buch oder die Musik zu kaufen oder sie z. B. in öffentlichen Bibliotheken zu leihen. Es gibt aber keinen Anspruch darauf, überall und zu jeder Zeit ein bestimmtes Buch lesen oder ein bestimmtes Musikstück hören zu können, ohne dass die Urheber dafür eine gerechte Vergütung erhalten.

Auch Musiker, Schriftsteller und Maler leben nicht von Luft und Liebe allein, sondern finanzieren ihr Leben damit, dass Menschen bereit sind, für deren Leistungen zu bezahlen. Ohne Menschen, die Zeitungen, Bücher oder CDs

kaufen, können Journalisten, Schriftsteller und Musiker von ihrem Produkt nicht leben. Natürlich gäbe es auch ganz ohne Bezahlung immer Texte und Musik – aber sehr viel weniger als heute. Und unsere Kultur wäre ärmer ohne die Vielfalt der Künstler, die heute kreativ sind und mit ihrem Erfolg auch die jungen Talente mitfinanzieren, die heute noch nicht erfolgreich sind, aber die Kunst von morgen prägen werden.

Wir brauchen Künstler, die unsere Welt sinnlich erfahrbar machen, Gefühle und Stimmungen ausdrücken und hervorrufen. Kreativität hat ihren Wert. Das gilt nicht nur ökonomisch, sondern vor allem auch ideell. Diese Tatsache müssen wir gemeinsam wieder ins Bewusstsein vieler Menschen tragen. Vor allem aber muss klar werden, dass geistige Leistungen ein Wert an sich sind.

Gerade junge Menschen Freude an Musik und den ideellen Wert von Kreativität – noch vor dem ökonomischen – erfahren zu lassen, lohnt unser Engagement. Hierzu dient dieses Heft: Anleitung zum eigenen Kreativsein zu geben. Dadurch erfahren Schülerinnen und Schüler unmittelbar, dass Kreativität einen Wert hat. Sie lernen es beim Tun. Und sie lernen die Werke schätzen, die sie selber und ihre Schulfreunde erdacht und hergestellt haben.

Ein Land wie Deutschland lebt nicht von seinen Bodenschätzen. Weder Erdöl noch Kohle oder Diamanten sichern als Exportschlager unsere Volkswirtschaft – es sind die Kreativen, die die Voraussetzungen für den Wohlstand von heute und von morgen schaffen. Von dieser Kreativität hängt die Zukunft unserer Gesellschaft maßgeblich ab. Von der Kreativität von Biologen und Physikern, Kindergärtnerinnen und Künstlern.

Es ist an der Zeit, der Kreativität die Aufmerksamkeit zurückzugeben, die sie verdient. Deswegen haben sich eine Reihe kultureller Institutionen unter dem Dach des Deutschen Kulturrats zusammengefunden, um auf den Wert von Kreativität deutlicher hinzuweisen. Hierzu gehören neben den deutschen Phonoverbänden und der Deutschen Phono-Akademie u. a. die GEMA, der Deutsche Musikverleger-Verband und die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft SPIO.

Nicht Rohöl, sondern Gehirnschmalz ist der Rohstoff der Zukunft. Darauf setzen wir.

*Die Herausgeber*